

Communiqué

Gruppe 76 Rastatt/Murgtal

Ausgabe August/ September

Themen:

*Solidarität mit
dem Cafe Irrlicht in
Schopfheim*

*Venceremos
Zentrum für Gegenkultur
aus Gaggenau*

*03. September
Naziaufmarsch in
Dortmund verhindern*

Spontan-Demo in Ötigheim

Bericht über Libyen

*Politischer Angriff auf das
Art Canrobert in Rastatt*

*aktuelle Termine aus der
Region*



**Monatliche Publikation der
gruppe76.blogspot.de**

ViSdP: Klaus Gruber, Rotstraße 76, 76571 Gaggenau

Gruppe76
Rastatt/Murgtal

Revolutionären Aufbau organisieren Für eine Zukunft ohne Klassen

Einleitung

Unsere Gruppe hat sich 2005 gegründet und tritt seitdem in Rastatt, im Murgtal und in der Umgebung für eine revolutionäre Umgestaltung der bestehenden Gesellschaftsordnung ein. Somit können wir bereits auf einige Erfolge und Erfahrungen zurückblicken. Im Folgenden haben wir kurz unsere Ansichten und Positionen zusammengefasst. Eine ausführliche Formulierung eines Selbstverständis mit einer Analyse der bestehenden Gesellschaftsordnung folgt demnächst an dieser Stelle.

Antifaschismus

Immer noch prägen Nazis in manchen Ortschaften in unserer Region das Stadtbild und verbreiten ihre menschenverachtende Propaganda. Nazis Widerstand zu leisten, in den man zum Beispiel ihre Aufmärsche verhindert, ist elementarer Bestandteil unserer Politik. Nationalismus, Antisemitismus sowie Unterdrückungsformen wie Sexismus und Rassismus müssen konsequent aufgedeckt und bekämpft werden. Der deutsche Faschismus darf sich nicht wiederholen.

Für uns gilt daher der Schwur von Buchenwald: „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel!“

Internationalismus

Global denken und lokal handeln ist eine unserer Devisen. Der kapitalistischen Standortlogik setzen wir deswegen die internationale Solidarität der Lohnabhängigen entgegen. Nicht nur, weil die Herkunft eines Menschen für uns bei der Bewertung keinen Unterschied macht und die ArbeiterInnenklasse sowieso kein Vaterland hat, sondern auch weil nur eine internationale Vernetzung der sozialen Kämpfe zum Erfolg führen wird. Nur der Aufbau einer weltweiten revolutionären Bewegung kann die Macht des Kapitals brechen.



Klassenkampf

Wir setzen, nicht wie die Gewerkschaftsführungen bei der Lösung der sozialen Frage auf Sozialpartnerschaft sondern auf den unversöhnlichen Klassenkampf.

Schließlich haben wir erkannt, dass sich in der bestehenden Ordnung 2 gegensätzliche Gruppen mit diametral unterschiedlichen Interessen gegenüberstehen.

Unsere Interessen, also die Interessen der Mehrheit der Bevölkerung, können niemals im Dialog mit den Eigentümern der Produktionsmitteln, sprich der Bourgeoisie durchgesetzt werden.

Organisierung

Eine revolutionäre Situation kommt nicht von alleine. Deshalb müssen wir in aktuelle Kämpfe eingreifen und uns vor allem organisieren.

Unabdingbar dabei ist der Aufbau einer revolutionären Organisation in Deutschland und darüber hinaus.

Wichtig dabei ist für uns die Einheit der Revolutionäre. So arbeiten auch bei uns Linke unterschiedlicher

Spektren zusammen und sind dabei gemeinsam eine revolutionäre Theorie für unsere Region zu entwickeln und diese in die Praxis umzusetzen.

Grundsätzlich

geht es uns um die folgende Frage: Soll die Kontrolle über die Lebens- und Arbeitsbedingungen weiter in der Hand einer kleinen Klasse aus Kapitalisten und ihrem Anhang bestehen oder sollen Produktion und alle Belange der Gesellschaft von allen kollektiv organisiert werden?

Wir haben unsere Antwort auf diese Frage gefunden und fordern die Vergesellschaftung der Produktionsmittel und kämpfen für eine klassenlose Gesellschaft ohne Kriege, Ausbeutung und Unterdrückung.

Unterstützt unsere Aktionen, informiert euch, beteiligt euch am revolutionären Aufbau und werdet somit Teil einer weltweiten Bewegung für eine gerechte Gesellschaft.

Geschichte leben – Geschichte machen



Solidarität mit dem Café Irrlicht! Linke Zentren aufbauen und verteidigen!



Am 23. Juli fand in Schopfheim eine Demonstration mit ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, welche sich für den Erhalt und den Aufbau linker Zentren einsetzten. Auch aus der Region Rastatt / Murgtal folgten mehrere Leute dem Solidaritätsaufruf und fanden sich in Schopfheim ein. Die Demo konnte ohne Zwischenfälle ihre Inhalte nach außen tragen und viele Anwohnerinnen und Anwohner erreichen.

In verschiedenen Redebeiträgen wurde die Wichtigkeit des Café Irrlichts für die Jugendkultur in Schopfheim erläutert. Ein weiterer Redebeitrag behandelte den bevorstehenden Nazi-Aufmarsch in Offenburg am 22.10.2011 und die hierfür geplanten antifaschistischen Gegenaktivitäten.

Zuletzt folgte ein Redebeitrag des AK Freiräume aus Rastatt. Dieser solidarisierte sich mit dem Café Irrlicht und stellte fest, dass jeder Angriff gegen eine linke Struktur ein politischer Angriff ist, welcher nicht unbeantwortet bleiben kann. Zudem wurde der Brandanschlag auf das Café Irrlicht und die derzeitige Situation in Rastatt, wo der selbstverwaltete Jugend- und Kulturverein Art Canrobert e.V. ebenfalls massiv unter politischen Druck geraten ist, thematisiert.

Wir unterstützen den Kampf um linke Freiräume und solidarisieren uns mit den Betroffenen in Schopfheim!





Seit zwei Jahren gibt es in Gaggenau einen linken Treffpunkt, das Venceremos - Zentrum für Gegenkultur. Träger dieses Projekts ist der Kreisverband Rastatt der sozialistischen Jugend Deutschlands, SJD - Die Falken.

Die Mitglieder wollen mit Hilfe des Venceremos eine Anlaufstelle in der Region bilden für Alle, welche die bestehenden Verhältnisse kritisch hinterfragen und sich nach Informationen über eine linke alternative Politik umschaun. Auch sollen die Räumlichkeiten als Ort fungieren, an dem sich verschiedene Arbeitsgruppen regelmäßig treffen können um politische Fragestellungen zu diskutieren. Ferner finden regelmäßig Vorträge als auch Filmvorführungen statt.

Jede/r ist deshalb herzlich dazu eingeladen selbst einmal im Venceremos vorbeizuschauen, beispielsweise zum wöchentlichen offenen Treff Donnerstag Abends ab 19 Uhr. Neben Barbetrieb, Musik und geselligem Beisammensein gibt es hier auch frisch gekochtes veganes Essen.

Entscheidungen welche das Venceremos betreffen werden gemeinsam in der monatlich stattfindenden Vollversammlung getroffen. Alle Belange und Entscheidungen werden hierbei diskutiert und gemeinsam entschieden. Das Venceremos lebt vor allem durch seine Mitglieder und deren Engagement, da jeder ein Teil des Entscheidungsprozesses ist.

Neben einem Ort für direkte politische Arbeit in Form von AGs bietet das Venceremos auch einen Infoladen. Dieser befindet sich derweil zwar noch im Aufbau, bietet aber auch schon jetzt einige interessante Broschüren, Magazine und Bücher, welche ausgeliehen werden können.



offenes antifaschistisches treffen Gaggenau



Seit einiger Zeit lädt das Zentrum für Gegenkultur zum offenen antifaschistischen Treffen (OAT) ein. Ziel dieses Arbeitskreises ist es, ein Anlaufpunkt für antifaschistische und linke Politik in Mittelbaden, sprich in Baden-Baden, Rastatt und dem Murgtal zu bieten, sich über aktuelle Themen auszutauschen und gemeinsam Aktionen zu planen.

Seit dem Bestehen des antifaschistischen Arbeitskreises wurden bereits einige Erfolge erzielt. Unter anderem wurde ein antifaschistischer Stadtspaziergang in Gernsbach aus dem OAT heraus organisiert. Hintergrund des ganzen waren vermehrt auftretende Naziaufkleber in Gernsbach. Durch den Spaziergang wurde dieser Dreck entfernt und ca. 1000 eigene Aufkleber in Gernsbach verteilt. Die Reaktion einiger Jugendlicher war durchaus positiv.

Außerdem wurde das diesjährige linke Fußballturnier in Gaggenau durch das OAT organisiert. Bei schönem Wetter, leckerem Essen und kühlen Getränken, sowie einem Infostand des Venceremos, und mit 100 TeilnehmerInnen wurde der 3. Antifa Murgtal Cup zu einem vollen Erfolg. Auch im nächsten Jahr plant der antifaschistische Arbeitskreis ein weiteres Fußballturnier in Gaggenau.



Spielszene beim 3. Antifa Murgtal Cup in Gaggenau am 09. Juli



In Zukunft plant das OAT einen Vortrag über das allgemeine Verhalten auf Demonstrationen sowie eine Mobilisierung nach Offenburg um den dortigen Naziaufmarsch am 22. Oktober zu verhindern.

Bei näherem Interesse komm vorbei und sei Teil einer linken Bewegung. Am OAT kann sich jede/r beteiligen. Erfahrung und Alter spielen hierbei keine Rolle.

Das OAT kommt jeden 2. und 4. Dienstag im Monat ab 18.30 Uhr in den Räumen des Venceremos Gaggenau in der Bismarckstraße 73a zusammen.

Venceremos

Das Wort "Venceremos" kommt aus dem spanischen und heißt übersetzt "Wir werden siegen". Politischer Hintergrund des Wortes "Venceremos" findet sich in Chile unter dem sozialistischen Präsidenten Salvador Allende. Während Allende in Chile im Amt war, wurde das vorherige Wahlkampflied "Venceremos" zur inoffiziellen Nationalhymne und aufgrund der wachsenden Unterstützung der breiten Bevölkerung sehr populär. Nach dem faschistischen Putsch 1973, der Ermordung Allendes und der Unterdrückung des chilenische Volkes wurde das Lied "Venceremos" schnell international bekannt und Ausdruck für die internationale Solidarität mit Chile



Naziaufmarsch am 03. September in Dortmund **verhindern!**



Am 03. September wollen Nazis in Dortmund zum 7. Mal in Folge aufmarschieren, um ihre kranke Ideologie zu propagieren. Der Grund ihres Aufmarsches ist der sogenannte "nationale Antikriegstag". Dieses Motto ist blanker Hohn, mit Hinblick auf den 1. September, dem eigentlichen Antikriegstag. An eben jenem Tag gedenken viele Menschen dem faschistischen Überfall auf Polen, einem Angriff der einen weltweiten Vernichtungskrieg der Nazis los trat und millionenfaches Leid über die Welt brachte.

In genau dieser Tradition sehen sich die Nazis, welche am 03. September in Dortmund laufen wollen. Mit pseudo-antikapitalistischen Phrasen und geschichtsrevisionistischen Thesen versuchen die Faschisten sich als rebellisch und antikapitalistisch darzustellen und über ihre wahre Identität hinwegzutäuschen. Doch an welchen Vorbildern sie sich orientieren, wird bei näherer Betrachtung sehr schnell klar. Immer noch verbirgt sich rassistische Hetze hinter ihren Aussagen. Seit dem Jahre 2005 findet in Dortmund der jährliche "nationale Antikriegstag" statt. Dortmund ist hierbei nicht zufällig gewählt. Angriffe von Nazis auf MigrantInnen und Andersdenkende sind an der Tagesordnung. Seit dem Jahr 2000 gab es bereits vier faschistische Morde in Dortmund.

So dient den Nazis der 03. September auch als symbolisches Zeichen ihrer vermeintlichen Stärke in Dortmund.

Neben dem erfolgreich verhinderten Großaufmarsch in Dresden, ist der "nationale Antikriegstag" eine der größten und wichtigsten Nazidemonstrationen in Deutschland. Nicht nur deutsche Faschisten werden in Dortmund erwartet, sondern auch Nazis aus ganz Europa wollen nach Dortmund reisen, um ihre menschenverachtende Propaganda nach außen zu tragen.



Die Nazis sagen, Dortmund sei „ihre“ Stadt. **Wir sagen: Niemals!**

Zu antifaschistischen Gegenaktivitäten rufen bundesweit linke und antifaschistische Gruppen auf. Wir unterstützen den Aufruf von "Dortmund stellt sich quer" und werden am 03. September nach Dortmund reisen. Nähere Informationen hierzu findest du unter www.dortmundquer.blogspot.de Außerdem ruft das "Antifaschistische Antimilitaristische Aktionsbündnis" (3A.) dazu auf den Naziaufmarsch zu verhindern. Den Aufruf hierzu findest du unter: www.3a.blogspot.de

Da für uns der antifaschistische Kampf Hand in Hand mit dem antikapitalistischen Kampf geht weisen wir noch auf die Vorabdemo in Dortmund am 02. September unter dem Motto: Gemeinsam gegen Faschismus, Imperialismus und Krieg, hin.

Zusammen werden wir es den Nazis unmöglich machen, ihre Veranstaltungen durchführen zu können. Wir werden gemeinsam am 03. September unseren lautstarken Protest gegen imperialistische Kriege auf die Straße tragen und kämpferisch und solidarisch den Aufmarsch der Nazis in Dortmund verhindern!

Auch aus unserer Region, dem Murgtal, Rastatt und Baden-Baden wird es eine gemeinsame Reise nach Dortmund geben! Wenn ihr mit uns gemeinsam den Naziaufmarsch verhindern wollt dann meldet euch bei uns unter: gruppe76@autonome-antifa.org

Nie wieder Faschismus! Nieder mit dem imperialistischen Krieg!



Spontandemonstration in Ötigheim



Am Abend des 25. Juni 2011 zogen ca. 70 Antifaschistinnen und Antifaschisten spontan durch Ötigheim. Vor dem Haus einer örtlichen Faschistin aus dem Umfeld der Kameradschaft „Nationale Sozialisten Rastatt“ wurde ein Zwischenstopp eingelegt und ein kurzer Redebeitrag gehalten. Da am gleichen Abend 20 Kilometer entfernt das letzte Nazi-Konzert im Rössle in Rheinmünster-Söllingen statt fand besuchten die Aktivisten eine Nazi-Protagonistin eben vor Ort.

Das Ortsbild in Ötigheim war vor der Demo von Nazi-Aufklebern und -Plakaten geprägt. Neben dem Entfernen der Nazipropaganda machte die Demonstration die Bevölkerung auf die lokalen Nazis aufmerksam.

Die Botschaft der Spontandemonstration war neben der Entfernung der Nazipropaganda, dass auch in Zukunft mit antifaschistischer Präsenz zu rechnen ist. Das gilt insbesondere für die Nazis aus Rastatt und Umgebung, die sich gerade auf der Suche nach einer neuen Örtlichkeit in unserer Region befinden.

Solltet ihr weitere Nazi- Aktivitäten feststellen meldet euch doch einfach per Mail unter gruppe76@autonome-antifa.org bei uns.

"NS Rastatt" zerschlagen!

